

erstarke herzogliche Gewalt wieder beseitigen zu können, und begnügte sich deshalb damit, seine Anerkennung als König von den Herzögen zu erzwingen und damit die Auflösung des Reiches zu verhüten. Den Schwabenherzog zwang Heinrich I. durch Waffengewalt zur Unterwerfung; den Herzog von Bayern gewann er auf friedlichem Wege für seine Anerkennung. Auch Lothringen, das sich unter Konrad I. von Deutschland getrennt und vorübergehend dem westfränkischen Reiche angeschlossen hatte, gewann er zurück und vermählte dem Herzoge Giselbert seine Tochter. So ist Heinrich I. der Wiederhersteller der Einheit des deutschen Reiches geworden.

Die Hauptplage des Reiches waren die Ungarn. Als diese in Sachsen einfielen, gelang die Gefangennahme eines ihrer Führer. Um denselben frei zu kaufen, bewilligten die Ungarn dem Könige gegen Zahlung eines jährlichen Tributs einen neunjährigen Waffenstillstand für Sachsen. Diese Zeit der Ruhe benutzte König Heinrich zu umfangreicher Rüstung, damit er nach Ablauf des Waffenstillstandes stark genug wäre, es mit den Ungarn aufzunehmen. Um den ersten Anprall der feindlichen Reiter abzuhalten, legte er in den östlichen Marken eine Reihe fester Burgen an. Immer der neunte Mann der dienstpflichtigen Mannschaft mußte abwechselnd als Besatzung die Burg besetzen. Ein Drittel alles gewonnenen Getreides wurde dorthin geliefert, da in den Zeiten der Not die ganze Landbevölkerung hinter den Mauern derselben Schutz finden sollte. Um diese Burgen sind mit der Zeit Städte entstanden, wie Quedlinburg<sup>1)</sup>, Nordhausen<sup>2)</sup>, Goslar<sup>3)</sup> und Merseburg<sup>4)</sup>. — Da das Fußvolk des allgemeinen Heerbannes sich als weniger tauglich zum Kampfe gegen die ungarischen Reitercharen erwiesen hatte, so verpflichtete der König seine Dienstmänner zum Kriegsdienst zu Pferde und wurde dadurch der Schöpfer eines Reiterheeres, hinter welchem das allgemeine Aufgebot des Volksheeres mehr und mehr zurücktrat. Um seine neue Wehr zu prüfen und zu üben, zog er gegen die Wenden, eroberte in einem Winterfeldzuge die Hauptfeste der Heveller Brennabor<sup>5)</sup>, unterwarf die slavischen Stämme bis zur Oder und begann die Kolonisation und die Germanisierung des Wendenlandes. Auch der Herzog von Böhmen wurde zur Anerkennung der deutschen Oberhoheit gezwungen.

So vorbereitet konnte König Heinrich gutes Mutes den Ungarn entgegentreten. Als er die weitere Tributzahlung verweigerte, fielen sie wieder ins Reich ein und drangen plündernd bis nach Thüringen

1) Quedlinburg liegt an der Bode.

2) Nordhausen liegt an der Borge, einem Nebenflusse der Helme in der goldenen Aue.

3) Goslar liegt nördlich vom Harz, nicht weit von der Quelle der Oker.

4) Merseburg liegt an der Saale, südlich von Halle.

5) Brennabor, heute Brandenburg, liegt an der Havel.